

Kambodschas Medien – Garant für ein erfolgreiches Rote Khmer-Tribunal? Eine studentische Exkursion

Wer im Sommer 2007 auf die Plakatierung in den Straßen und Gassen Phnom Penhs geachtet hat, dem wird gelegentlich die Plakatkampagne des Internationalen Gerichtshofes (ECCC) aufgefallen sein.¹ Diese besteht aus fünf Plakaten, abwechselnd in Khmer und Englisch. Das erste Plakat dient zum Einstieg und zeigt fiktiv eine der künftigen Gerichtsverhandlungen des kommenden Tribunals. Auf diesem Poster sind die fünf Richter zu erkennen, die Anklage, die Verteidigung, der Angeklagte sowie ein Zeuge. Dieser Teil der Darstellung beansprucht die linke Hälfte des Bildes. Im rechten Bildabschnitt wird die Öffentlichkeit gezeigt. Zu sehen sind 23 Zuschauer, drei Reporter und ein Kameramann. Die weiteren vier Plakate bauen auf das Eingangsplakat auf und konkretisieren dieses gleichzeitig. Das zweite Plakat thematisiert die Zusammensetzung der Richterschaft, bestehend aus drei kambodschischen und zwei Richtern der internationalen Gemeinschaft. Hauptsächlich wird deutlich, dass nicht eine Seite ohne die Zustimmung der anderen ein Urteil fällen

kann. Plakat Nummer drei greift ein umstrittenes Thema auf – die Frage, welche ehemaligen Rote Khmer-Kader zur Anklage stehen. Demnach haben Mitläufer, ehemalige Soldaten und Kindersoldaten sowie die mittlere Offiziersgarde keine Anklage zu erwarten. Das vorletzte Plakat „It's time for the record to be set straight“ zeigt Jugendliche, die im Fernsehen das Tribunal verfolgen und die Probleme bei der geschichtlichen Einordnung haben. Das letzte Plakat „Everyone can be involved in the process“ verdeutlicht, dass der Verlauf des Tribunals sowohl vor Ort als auch in der Presse, im Hörfunk und im Fernsehen verfolgt werden kann.

Die Plakatkampagne ist von zwei Perspektiven aus gesehen interessant. Ersstens zeigt sie die innergesellschaftlichen



¹ abrufbar unter <http://www.eccc.gov.kh/english/publications.aspx>, 18.07.2007

Defizite sowie die Bedenken und Ängste, die die Bevölkerung mit dem Tribunal verbindet und zweitens thematisiert sie die Bedeutung, die den Massenmedien während des Tribunals zukommt. Der zweite Aspekt war Ausgangspunkt für eine Exkursion von 15 Studierenden der Kommunikationswissenschaft der Universität Erfurt.²



Ausgangspunkt für die Exkursion war der Beitrag von Andrea Fleschenberg in ASIEN Nr. 102, wo sie die den Medien im Vorfeld, wie auch während des Tribunals zukommenden zwei Funktionen verdeutlichte.³ Erstens gilt es den Tribunalverlauf, aber auch die Vorbereitungen zu dokumentieren (Informationsfunktion), zweitens soll der Bevölkerung die Auswirkungen des Rote Khmer-Regimes, wie auch die Notwendigkeit der historischen Aufarbeitung verdeutlicht werden (Sozialisations- bzw. Bildungsfunktion). Aus diesem Anspruch heraus, ergab sich folgende zentrale Fragestellung: Sind die derzeitigen Strukturen der kambodschanischen Medien geeignet, die Erwartungshaltung die den Medien im Rahmen des bevorstehenden Tribunals entgegengebracht wird, zu erfüllen?

Das Hauptaugenmerk sollte hierbei nicht nur auf den Medien liegen. Vielmehr entschieden sich die Studierenden, sowohl die Kommunikatoren, als auch die Rezipienten mit in ihre Forschungen einzubeziehen. Es freut mich sehr, dass zehn Studierende ihre Forschungsberichte erneut überarbeiteten, um in diesem ASIEN-Heft für Nachwuchswissenschaftler ihre Ergebnisse aus kommunikationswissenschaftlicher Sicht zu präsentieren.

Erfurt, im März 2008

Martin Ritter

² Die Exkursion wurde im Rahmen der BA-Ausbildung (2. Semester) von Prof. Dr. Kai Hafez und Martin Ritter betreut. Finanziell unterstützt wurden wir von der Thüringisch-Kambodschanischen Gesellschaft e.V. und dem Ministerpräsidenten des Freistaates Thüringen, Dieter Althaus.

³ Fleschenberg, Andrea (2007): Die Schatten der Vergangenheit. Aufarbeitungsversuche in Kambodscha zwischen hybriden Tribunalen und politischer Manipulation. ASIEN, 102, 63-75.